

## **Barrierefreiheit der Universitätsgebäude**

### **Antrag an das Studierendenparlament zur zweiten ordentlichen Sitzung am 21.11.13**

Das Studierendenparlament fordert im Sinne der Barrierefreiheit die Verbesserung folgender Einrichtungen der Universität:

Kurzfristig soll im Nikolakloster eine Tiefersetzung des Türgriffs und ein Entfernen des Schließmechanismus bei den Eingangstüren zu den WC-Anlagen erfolgen. Zudem sind die als barrierefrei gekennzeichneten Toiletten zu vergrößern bzw. die Kabinen flächenmäßig zu verdoppeln.

Für das sichere Verlassen der Aufzüge im NK-Gebäude sind im Aufzugsinnenraum Spiegel anzubringen, denn nur dadurch ist das gefahrlose Rückwärtsfahren mit dem Rollstuhl zu gewährleisten.

Die Rampe zur Innstegaula wird erfahrungsgemäß oft durch abgestellte Fahrräder blockiert. Mit Hilfe einer Informationstafel, welche auf die Nutzung der Rampe hinweist, soll dem Abhilfe verschaffen werden.

Darüber hinaus fordern wir die Erstellung eines behindertengerechten Campus-Planes, wie zum Beispiel an der Universität Regensburg bereits vorhanden. Dieser sollte Kennzeichnung von Wegerleichterungen, sei es ein Aufzug, ein automatischer Türöffner oder einer Rampe enthalten.

Langfristig möge sich die Abteilung VIII - Facility Management - der Aufgabe annehmen, den Durchgang, der sich neben der NK-Bibliothek befindet und zu den Seminarräumen (z.B. NK 212) führt, barrierefrei zu gestalten und mögliche Gefahrenpunkte zu beseitigen. Nicht zuletzt besitzt der Haupteingang (zwischen AStA- Büro und Pfortnerhaus im NK-Gebäude) eine sehr schwere und sperrige Tür. Um barrierefrei in das Gebäude zu gelangen, wäre es ausdrücklich erforderlich hier vor Ort einen elektronischen Türöffner zu installieren.

Gegebenenfalls sollte sich die zuständige Verwaltungsabteilung an das staatliche Bauamt Passau wenden und weitere Schritte vornehmen.

## **Begründung**

Die Teilhabe aller Studierenden am universitären Leben ist zu fördern. Jede eingeschriebene Person sollte dem eigenen Studium optimal, d.h. ohne Einschränkungen, nachgehen können.

Hierzu gilt es, die Universitätsgebäude regelmäßig im Sinne der Barrierefreiheit zu überprüfen und notwendigerweise auch baulich zu verbessern. Im Idealfall rückt der Hochschulstandort Passau stärker in den Fokus von Menschen mit Behinderung.

Im Selbsttest hat sich gezeigt, dass sich die Eingangsholztüren der WC-Anlagen im Nikolakloster nur unter großer Mühe und großem Kraftaufwand vom Rollstuhl aus öffnen lassen. Hat man es doch geschafft die Türe zu öffnen, so muss mit einer Hand der Rollstuhl fort bewegt und gleichzeitig mit der anderen Hand gegen die Tür gedrückt werden, da der automatische Schließmechanismus hier als großes Hindernis auftritt.

Die barrierefreien Toilettenkabinen sind nicht ausreichend groß. Folglich kann der/die Rollstuhlfahrer\*in mit dem Rollstuhl nur in die Kabine fahren, sich aber nicht drehen.. Die Toilettenkabine im 2. Stock ist beispielsweise viel zu klein; eine 360 Grad Drehung (1,60 m Radius) mit einem Rollstuhl ist nicht möglich. Während der Besichtigung wurde die Vergrößerung der Toilettenkabine vorgeschlagen, indem die daneben liegende Toilettenkabine wegfällt.

Wer beispielsweise in einen Aufzug im Nikolakloster mit Rollstuhl vorwärts hineinfährt, muss aus Platzgründen die Aufzugskabine rückwärts verlassen, da ein Wenden nicht möglich ist. Es empfiehlt sich daher einen Spiegel auf entsprechender Höhe anzubringen, sodass der/die Rollstuhlfahrer\*in den Aufzug sicher verlassen kann.

Direkt neben der NK- Bibliothek befindet sich ein Durchgang, der zu den Seminarräumen wie z.B. NK 212 führt. Hierbei besteht allerdings ein großes Risiko für Rollstuhlfahrer\*innen. Diese müssen sich mit dem Rollstuhl bergab bewegen und um die Kurve fahren, zudem muss mit entgegenkommenden Personen gerechnet werden. Gelingt es der rollstuhlfahrenden Person nicht, um die Kurve zu fahren, besteht die Gefahr, vorwärts eine steile Treppe herunterzustürzen. Außerdem ist es

schwierig, den schmalen Durchgang bei viel zu steiler Neigung und entgegenkommenden Personen zu durchqueren.

Die Haupteingangstür am NK- Gebäude zwischen AStA- Büro und Pförtnerhaus ist für Rollstuhlfahrer\*innen ein unmögliches Hindernis. Die Tür kann ein\*e Rollstuhlfahrer\*in nicht aus eigener Kraft öffnen, über die Schwelle fahren und bevor die Tür wieder schließt, rechtzeitig im Raum sein.

## **Vorarbeit**

Die Liberale Hochschulgruppe Passau hat am 23.05.2013 einen Aktionstag zur „Barrierefreiheit an der Universität Passau“ veranstaltet. Die Teilnehmer\*innen hatten die Möglichkeit sich in einen Rollstuhl zu setzen und die Barrierefreiheit der Universitätsgebäude zu überprüfen. In Zusammenarbeit mit einem Studenten, der selbst Rollstuhlfahrer ist und in Zusammenarbeit mit den Vertreter\*innen der jeweils zuständigen Abteilungen der Verwaltung, konnten die oben im Sinne der Barrierefreiheit festgestellten und dargelegten Mängel an den Gebäuden, vor allem in denen der philosophischen Fakultät sowie des Nikolaklosters, festgestellt werden.

Die Teilnehmer waren ein Student (Rollstuhlfahrer), Herr Wölfl (Referat VIII/1-Liegenschaften), Herr Kothbauer (Ansprechpartner für Menschen mit schwerer Behinderung), Herr Houben (Beauftragter für behinderte und chronisch kranke Studierende), Frau Pohl (Kulturberatung und ehemalige, langjährige Sozialberaterin des Studentenwerks an der Universität Passau). Frau Jordan (Pressesprecherin der Universität Passau), Herr Köber (am 23.05.2013 MdB der FDP-Fraktion und Architekt) sowie die Mitglieder der Liberalen Hochschulgruppe.

Im Vorfeld des Aktionstages gab es auch ein Gespräch mit Herrn Binder (Leiter der Abteilung VIII - Facility Management), der bei der Planung mitwirkte.

## **Ausführende**

Die Abteilung VIII - Facility Management (Verwaltung der Universität Passau).